

Erfahrungsbericht

Zum Auslandsaufenthalt an dem Blekinge Institute for Technology

2021/2022

Vorbereitung

Die Vorbereitung haben im Großen und Ganzen gut geklappt. Da die BTH eine Partneruniversität von Oldenburg ist, konnte ich mich ganz einfach über Erasmus bewerben und hatte in diesem Zuge wenig persönlichen Aufwand. Wichtig zu wissen ist, dass das International Office in Schweden von Mitte Juni bis Mitte August geschlossen ist. Fragen / Learning Agreement sollten daher am besten im Vorhinein geklärt werden.

Anreise

Ich bin gemeinsam mit Freunden mit dem Van angereist, was den Vorteil hat, dass man relativ viel Gepäck mitnehmen kann. Ansonsten würde ich die Verbindung mit der Bahn über Kopenhagen empfehlen.

Unterkunft

Es gibt ein MSLS Housing spreadsheet, wo verschiedene Wohnungen von Jahr zu Jahr an MSLS Studierende weitergereicht werden. Um Zugang zu dem Spreadsheet zu bekommen, kann man der Facebook Gruppe des jeweiligen Jahres beitreten. Da bei mir alle Häuser schon vergeben waren, habe ich meine Unterkunft über Blocket gefunden (www.bostad.blocket.se), wo privat Wohnungen/ Zimmer vermietet werden. Alternativ gibt es ein Studierendenwohnheim „Jotac“ (<https://www.jotac.se/detta-gor-vi/campus-city-studentboende/>) im Zentrum von Karlskrona, welches möblierte Zimmer vermietet. Das Wohnheim ist recht rustikal, mit gemeinschaftlich genutzten Küchen und Toiletten/ Duschen. Hier wohnen viele der Austauschstudierenden, allerdings in meinem Jahr keine MSLS Studis.

Meiner Ansicht nach hat jede Wohnform seine Vor- und Nachteile. Wenn man in einem der MSLS Häuser wohnt, findet man meiner Erfahrung nach leichter Anschluss an die Community und ist von Leuten umgeben, die auf der gleichen Wellenlänge sind wie man selbst. Allerdings ist es auch ganz schön mal aus der MSLS Bubble auszubrechen und sich mit seinen Mitbewohner*innen über andere Themen auszutauschen. Der Vorteil am Jotac ist, dass man mehr von dem „typischen“ Erasmus Leben mitbekommt.

Studium an der Gasthochschule

MSLS ist ein besonderes Programm, dass es in dieser Form nicht nochmal gibt. Persönliche Weiterentwicklung, Selbstreflexion, Gruppenarbeiten und facilitation von Gruppen sind unter anderem Kernkomponenten des Programms. Inhaltlich hat sich vieles Rund um das „Framework for Sustainable Development“ gedreht. Die Kurse haben alle aufeinander aufgebaut und verliefen teilweise parallel. Der Studienplan ist vorgegeben und es gibt keine Option einzelne Fächer zu wählen. Teil des Studiums ist auch ein größeres Praxisprojekt, wo man das theoretisch erlernte in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen umsetzen kann.

Man sollte sich darüber bewusst sein, dass die 10 Monate MSLS ein kompletter Master sind. Dementsprechend, ist der Workload relativ hoch und es gibt viele verschiedene Assignments / Abgaben. Bis Januar hatten wir diverse Vorlesungen und Gruppenprojekte / -arbeiten und meist an jedem Tag Vorlesungen. Mit dem Start der Masterarbeit (die in dreier oder vierer Gruppen

geschrieben wird) hatten wir nur noch ca. 1 Vorlesung pro Woche. Da ich noch zwei Hausarbeiten aus Oldenburg fertigstellen musste, war vor allem die Anfangsphase relativ intensiv. Ich würde also empfehlen möglichst keine „extra“ Arbeit mitzubringen.

MSLS ist stark auf Interaktionen, Reflexion und Gruppenarbeit ausgelegt. Das führt natürlich unter anderem auch zu Spannungen oder Phasen, die eher schwierig sind. Rückblickend kann ich allerdings sagen, dass ich daran sehr gewachsen bin und mich extrem persönlich weiterentwickelt habe.

Die Betreuung durch die Profs ist bei MSLS sehr viel intensiver als ich es bisher erlebt habe. Man ist oft in engem Austausch, bekommt häufig persönliches Feedback auf seine Assignments und es gibt auch sogenannte „Pod Gruppen“. Hier wurden wir in kleinere Gruppen eingeteilt und hatten einmal im Monat Austausch mit „unserem“ Prof, wo wir über verschiedene Reflexionsfragen geredet haben. Für die Masterarbeit hatte jede Gruppe einen Advisor, der uns in dem Prozess begleitet und regelmäßig Feedback gegeben hat.

Die Uni bietet einen Schwedisch Kurs an, an dem man teilnehmen kann. Ich habe mich allerdings dagegen entschieden, da er durch COVID online stattfand.



Der Unicampus beim Sonnenuntergang

Alltag und Freizeit

MSLS ist kein „typisches“ Auslandssemester, sondern vielmehr ein Eintauchen in eine liebevolle Community. Der Gemeinschaftsgedanke steht bei dem Programm klar im Vordergrund und viele meiner Mitstudierenden haben sich meistens in dieser Bubble bewegt. Wir haben uns oft zu gemeinsamen Potluck Dinnern bei Leuten Zuhause getroffen, hatten die eine oder andere Party und haben aber auch Formate zum kritischen Austausch über gesellschaftspolitische Dinge kreiert. Ganz nach dem Motto alles kann, nichts muss. Oft haben wir uns auch am Strand zum Grillen getroffen – auch eisiges Wetter konnte uns davon nicht abhalten. Im Winter hat die Ostsee zum Eisbaden eingeladen, im Sommer kann man den Schärengarten mit einer der Fähren erkunden.

Wenn man gerne in der Natur ist, sollte man auf jeden Fall einen warmen (!) Schlafsack einpacken – 10 Minuten von der Uni ist ein super schönes Waldstück, wo man spontan draußen schlafen kann. Auch Wandern kann man in der näheren Umgebung auf dem Wanderweg Ark56 sehr gut.

Karlskrona ist eine relativ kleine Stadt und hier ist vor allem im Winter nicht allzu viel los. Es gibt ein paar Bars und einen Club in der Innenstadt, das Studentpub an der Uni, ein Kino und mehrere Fitnessstudios. Wie oben schon beschrieben, haben wir aber trotzdem viel gemeinsam unternommen und die Gemeinschaft die MSLS ausmacht würde in dieser Form in einer größeren Stadt nicht entstehen. Falls einem doch mal die Decke auf den Kopf fällt und man das Großstadtfeeling vermisst, ist Kopenhagen nur 3 ½ Stunden mit dem Zug entfernt.

Generell hatte ich mit den anderen Erasmus Austauschstudierenden eher weniger zu tun. Da bei beiden Gruppen viel passiert, hatte ich das Gefühl mich für eins entscheiden zu müssen und habe MSLS vorgezogen. Da MSLS ein komplettes Masterprogramm ist, hat es zeitlich auch nicht gepasst, dass ich an den organisierten Reisen teilnehmen konnte. Auch der Kontakt zu Leuten, die in Schweden aufgewachsen sind, war relativ gering. Wenn man möchte, kann man aber natürlich durch diverse Aktivitäten außerhalb der Bubble auch externe Kontakte knüpfen.

Trotz des straffen Zeitplans haben wir relativ viele selbstorganisierte Reisen unternommen. Besonders empfehlen kann ich die Fähre nach Polen, die in 10 Stunden von Karlskrona nach Gdynia fährt.

Fazit

Die Zeit in MSLS ist eine, die ich nicht missen wollen würde. Wie schon beschrieben habe ich unfassbar viel über mich selbst gelernt, eine Community mit 50 wundervollen Menschen gefunden und viele neue Impulse erhalten. Auch wenn es definitiv nicht immer einfach war und ich mir vor allem im Winter auch immer mal wieder gewünscht habe, doch in ein sonnigeres Land gegangen zu sein, ist diese Erfahrung durch nichts zu ersetzen. Schaut auch unbedingt auf der MSLS Webseite vorbei, wo die Erfahrung noch sehr viel ausführlicher beschrieben wird.

